Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae

Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft

Band: 9 (1906-1907)

Heft: 1

Artikel: Ueber die Bedeutung der Fortschritte im Berg- und Hüttenwesen für die schweizerischen Erzlagerstätten

Autor: Büeler, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-156579

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wichtigste mit 3,7 wieder auf das Profil 12 fällt. Das zweite stärkere Maximum fällt auf das sehr stark zerknitterte, schmal gepresste Westende des Säntisgebirges mit geringem absolutem Zusammenschub.

L. Rückblick.

1. Alle Zahlen, die ein Mass für die Intensität, die Masse oder die Höhe der Faltung enthalten: — der Querschnitt der Faltungsmasse, das Faltungsniveau, die mittlere Höhe der Muldenlinien, der Gewölbelinien und damit allgemein der Faltenscheitel, ferner der absolute und relative Zusammenschub — alle erreichen in Profil 12 ein Maximum. In dieser Profillinie, die zwischen den dominierenden Gipfeln Säntis und Altmann durchzieht, erreicht die Säntisdecke (vom Riseten-Fridlispitz westlich des Linthtales bis in die Gegend des Hohen Kasten im Osten) die grösste brandende Entfaltung.

2. Die grösste topographische Querschnittfläche durchzieht den Altmann und die Wasserscheide des Rotsteinpasses, die grösste mittlere topographische Höhe der Oberfläche liegt unmittelbar daneben in Profil 12 mit zirka 2040 M. über Meer. Die Hauptdenudation fällt unmittelbar vor das Westende des Wildhauser Schafberges. Ganz abweichend, aber doch sehr gesetzmässig, verhält sich die Oberflächengliederung, die weit östlich der maximalen Faltungsregion im Gebiet des Fählensees, im Westflügel dss Sax-Schwendibruches die mannigfaltigste Entwickelung erlangt hat.

Ueber die Bedeutung der Fortschritte im Berg- und Hüttenwesen für die schweizerischen Erzlagerstätten.

Von H. Büeler, Ing. Chem.

Drei Ursachen sind es, die gewöhnlich das rasche Ende von Bergbauunternehmungen herbeiführen:

1. Spekulationssucht ohne die Absicht einen regulären Betrieb einzuführen.

2. Ungünstige geographische Lage und Mangel an Verkehrswegen und -mitteln.

3. Mangel an zweckmässigen Einrichtungen in Bezug auf Abbau, Förderung, Zerkleinerung, Aufbereitung und Verhüttung der Erze.

Wollen wir an eine Wiederbelebung des schweizerischen Bergbaues denken, dann müssen wir uns in erster Linie darüber Klarheit verschaffen, ob die eben genannten Ursachen für die Schweiz noch bestehen, wenn ja, wie sie gehoben werden könnten.

1. Spekulationssucht und Schwindel sind Krankheiten, denen man zu allen Zeiten, überall und in jedem Industriezweig begegnet; denen aber der Staat oder eine Genossenschaft durch Gesetze und Verordnungen entgegentreten kann.

2. Ungünstige geographische Lage bildet heute kein Hindernis mehr für den Bergbau, denn jetzt besitzen wir in der Nähe von Erzlagern Eisenbahnen, wo früher kaum ein Fussweg vorbeiführte. Heute können die Erze mittelst eleganter Fördereinrichtungen leicht über Berggipfel und Abgründe hinwegtransportiert werden.

3. Die neuesten elektromagnetischen Aufbereitungsmaschinen und elektrometallurgischen Oefen, die ohne Kohlenverbrauch arbeiten, sprechen auch sehr zu Gunsten der Wiederbelebung der Berg- und Hüttenindustrie in Gegenden, die nicht mit Kohlen, wohl aber reichlich mit Wasserkräften gesegnet sind wie unser schönes Vaterland.

Es darf wohl angenommen werden, dass eine Reihe schweizerischen Erzlagerstätten, die vor fünfzig und mehr Jahren wegen Mangel an Verkehrswegen und -mitteln und Kohlen als nicht abbauwürdig wieder verlassen wurden, heute Dank der Fortschritte im Berg- und Hüttenwesen mit Nutzen ausgebeutet werden könnten.

Es wäre sehr zu wünschen, dass nicht nur geologische Studien, wie sie von der schweizerischen geotechnischen Kommission in verdienstvoller Weise angestellt werden, sondern dass man auch anfangen würde, technischen und wirtschaftlichen Fragen über Abbau und Verarbeitung unserer einheimischen Erzlagerstätten mehr Aufmerksamkeit zu schenken.